

Ich werde in einen Raum geführt, in dem es sehr bunt aussieht. Unordentlich. Männer und Frauen stehen und sitzen, warten sehr ungeduldig, nervös, blaß. Plötzlich aufsteigendes Fieberrot: Mädchen, er-
tappt und ohne Fassung — wo war't ihr noch vor einer halben Stunde? Männer, Vergangenes in ge-
hehten Augen. Gekrümmte Hände, die etwas gepackt hielten, hängen jetzt teilnahmslos. Was hattet noch an euch? Hübsches Mädchen, blaue Augenringe — wie und wie lange wachtest du? Schlichst du dich fünf Uhr rüh aus einem Hause? Vier Stufen auf einmal? In der vierten Etage schon in Gedanken auf der Straße... Muß gemacht werden, Scham hin, Scham her... Aber das ist es ja auch nicht. Du verträgst nicht, kontrolliert zu werden... Kräftige Zähne haben sich in deinen Hals gewühlt... Jetzt brauchst du keine Schminke mehr. Dein Puder, noch im Handtäschchen. Der kann lange warten, bis du wiederkommst...

Menschen, verlobert und elegant, die sich nicht kennen, möchten miteinander sprechen. Flüstern... „Wenn Sie früher hinauskommen sollten, grüßen Sie Nanny, Neuhauserstraße 34, im dritten Stock. Sie soll auf mich warten, es kann lange dauern, aber warten soll sie.“ Schlecht gehobelte, halbschmutzige Tische.

Da steht ein altes Grammophon... Riesige Blech-
trompete. Wem hat denn gefallen, das an sich zu